

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der öffentliche Credit

Nebenius, Carl Friedrich

Carlsruhe, 1820

2. Geld- und Notenumlauf vor dem Jahre 1797

[urn:nbn:de:bsz:31-269650](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-269650)

gegeben, ihr Capital um $\frac{1}{3}$ also auf 14,553,000 durch ungetheilte Gewinne zu vermehren.

Das Vermögen der englischen Bank, das ohngefähr unter 25,000 Eigenthümer vertheilt ist, ward von Colquhoun auf 25 Millionen Pfund Sterling geschätzt. Neuerdings wurde dasselbe auf ohngefähr 20 Millionen angegeben.

2. In Schottland bestehen drey privilegirte Banken, deren Capital jener Schriftsteller zu $3\frac{1}{2}$ Millionen Pfund Sterling angibt.

3. Irland hat eine privilegirte Nationalbank, deren Eigenthum auf 2 Millionen berechnet wird.

Ausserdem bestehen in den 3 Reichen noch viele Privatbanken.

2.

Geld- und Notenumlauf vor dem Jahre 1797.

Bis zum Jahre 1797 waren die Banken verbunden, ihre Noten auf Verlangen gegen Guineen einzulösen.

1. Die englische Bank gab damals keine Note unter 5 Pfund Sterling aus.

Mit der Regierung stand sie im stärksten Geldverkehr. Aber auch die großen kaufmännischen Zahlungen wurden in der Hauptstadt beynah ausschließlich in ihren Noten berichtet.

Sie hatte im Durchschnitte an erlassenen Noten im Umlaufe:

		Vorschüsse an die Regierung
1790	10,217,360	7,908,968 Pf. St.
1791	11,699,140	5,603,978
1792	11,349,810	9,839,338
1793	11,451,130	9,066,698
1794	10,963,380	8,786,514

Vorschüsse an die Regierung.

1795	13,539,160	11,114,230
1796	11,030,110	11,718,730

Die in der zweyten Columne angezeigten Vorschüsse wurden für den laufenden Dienst der Finanzen gemacht und sind von der festen Schuld der Regierung an die Bank zu unterscheiden.

Der Betrag der Summen, die sie discountirte, ward vor der Restriction nicht höher als zu 3 Millionen Pfund angenommen, da die Discountgeschäfte von den Privat:Bankiers besorgt zu werden pflegen.

Die Reserve der Bank an Barren und gemünztem Golde betrug gewöhnlich 5 bis 6 Millionen Pfund. Im Jahr 1796 war sie aber auf 2,948,500 und im Jahr 1797 auf 1,272,000 Pfund zusammengesmolzen.

2. Die irische Bank hatte am 1. Januar 1797 nicht mehr als 621,917 Pfund Sterling Banknoten im Umlauf.

3. Der Betrag der Noten, welche die schottischen Banken von 1797 in Umlauf gesetzt hatten, ist uns unbekannt. Sollte dort bis zum Jahre 1816 eine verhältnismäßig gleiche Vermehrung, wie bey der englischen eingetreten seyn, so würden sich früher wohl 3 Millionen in Circulation befinden haben.

4. Die Zahl der Provinzialbanken belief sich auf 230.

5. Die Guineen waren die eigentlichen Landesmünzen, in welchen alle großen Zahlungen geleistet wurden.

Die Silbermünzen dienten als solche nur dem kleinen Verkehr.

Obwohl man aber nicht verbunden ist, bey Zahlungen mehr als 40 Schillinge nach ihren Nominalwerthe anzuneh-

men, so ist es doch unrichtig, wie es oft geschieht, zu behaupten, daß Silber auch bey größern Summen nicht gesetzliche Zahlung sey.

Die Silbermünzen sind dies allerdings, nach den Münzstatuten, jedoch bey größern Zahlungen nur in so fern sie gewogen werden. Auch ist das Werthsverhältniß bestimmt, indem eine Unze für den Nominalbetrag von 5 Schill. 2 D. oder für ein Viertel einer Guinee, weniger $\frac{1}{2}$ dieser Münze angenommen werden muß.

Pitt schätzte das in Großbritannien umlaufende Gold auf 44 Millionen Pfund Sterling.

Colquhoun nahm nach den Untersuchungen von Rose an, daß die Goldmünzen von verschiedenem Gepräge, welche vor 1799 in den drey Reichen umliefen, 43,950,000 Pf. betragen.

Lord Liverpool suchte den Betrag derselben in einer, im Jahr 1805 bekannt gemachten, Schrift über das Münzwesen nach den Ausmünzungen, die seit 1774 Statt gehabt und nach gewissen allgemeinen Folgerungen aus der Zunahme des englischen Handels zu bestimmen. Von 1774 bis 1777 waren ungefähr $20\frac{1}{2}$ Millionen Pf. Sterling umgeprägt worden. Daß 5 Millionen von den alten Münzen im Umlaufe geblieben, wurde angenommen. Seit jener Zeit hatte man über 36 Millionen ausgemünzt, davon aber 18,700,000 Pfund aus Golde, was umgeprägt werden mußte, weil es in der Circulation verlör.

Von den übrigen $17\frac{3}{5}$ Millionen nimmt Lord Liverpool an, daß über 12 Millionen die eingeschmolzenen und exportirten Guineen ersetzt haben und der Zuwachs nur $4\frac{1}{2}$ Millionen Pfund betrage, so daß die Summe des umzulauenden Goldes auf 30 Millionen Pfund anzunehmen wäre.

Wenn diese Annahme im Jahr 1805 als das baare

Geld bereits größtentheils aus England verschwunden war, für so sehr übertrieben geachtet wurde, daß der Recensent in den *Edinburgh Review* *) glaubte, man dürfe den Betrag des gemünzten Goldes eher zu 1 Million als zu 30 annehmen, so erlauben doch die, auf den Münzregistern beruhenden, Thatfachen, auf die Menge des Goldes zu schließen, das vor der Bankrestriction umlief, durch deren Einwirkung freylich für die spätere Periode jeder sichere Calcul unmöglich gemacht wurde.

Thatfache ist, daß seit 1777 über 36 Mill. Pfd. Goldmünzen ausgeprägt worden waren, und wenn von den frühern 25½ Mill. Goldmünzen auch keine mehr vorhanden gewesen, so ist es doch kaum wahrscheinlich, daß auch noch von den neugeprägten bis 1797 und so lange die Circulation in Gold bestand, über 7 Millionen in den Tiegel gelegt worden.

Das umlaufende Silber hat Lord Liverpool auf 4 Millionen Pfund angeschlagen.

3.

Geld- und Notenumlauf nach dem Jahre 1797.

1. Als die vom Geheimenrath im Februar 1797 provisorisch verfügte Einstellung der Baarzahlung, bey der englischen Bank, von dem Parlamente anfänglich nur bis zum 24. July bestätigt wurde, ward zugleich festgesetzt, daß die Bank:

*) M. s. die interessante Sammlung von Recensionen aus diesem literarischen Blatte in der Schrift: Die Fortschritte der nationalökonomischen Wissenschaft in England während des laufenden Jahrhunderts, Leipzig und Altenburg bey Brockhaus, 1. Theil, S. 201 bis 203.